

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 29

Artikel: Wie trennt man Chirurgen?
Autor: Wey, Max / Matuška, Pavel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie trennt man Chirurgen?

Die deutsche Rechtschreibung soll vereinfacht werden. Seit längerem arbeiten verschiedene Expertengruppen Vorschläge aus, die neben Gross- und Kleinschreibung, Zeichensetzung, Zusammen- und Getrenntschreibung auch die Silbentrennung betreffen. So könnte zum Beispiel das Wort «Chirurg» statt wie bisher etymologisch (Chir-urg) nach Sprechsilben (Chi-rurg) getrennt werden. Wir haben einen direkt Betroffenen, Dr. Metzger, Chirurg, um ein Telefoninterview gebeten.

Nebelspalter: Herr Dr. Metzger, berührt Sie diese Problematik überhaupt, oder ist Ihnen die Silbentrennung Wurst?

Dr. Metzger: Offen gestanden wäre es mir am liebsten, überhaupt nicht getrennt zu werden, bin ich doch den ganzen Tag mit Durch- und Abtrennen beschäftigt, und seit ich von meiner Frau getrennt lebe ...
(Chir-ur-ur-ur ...)

Hallo, Herr Doktor?

Ja, ich höre Sie.

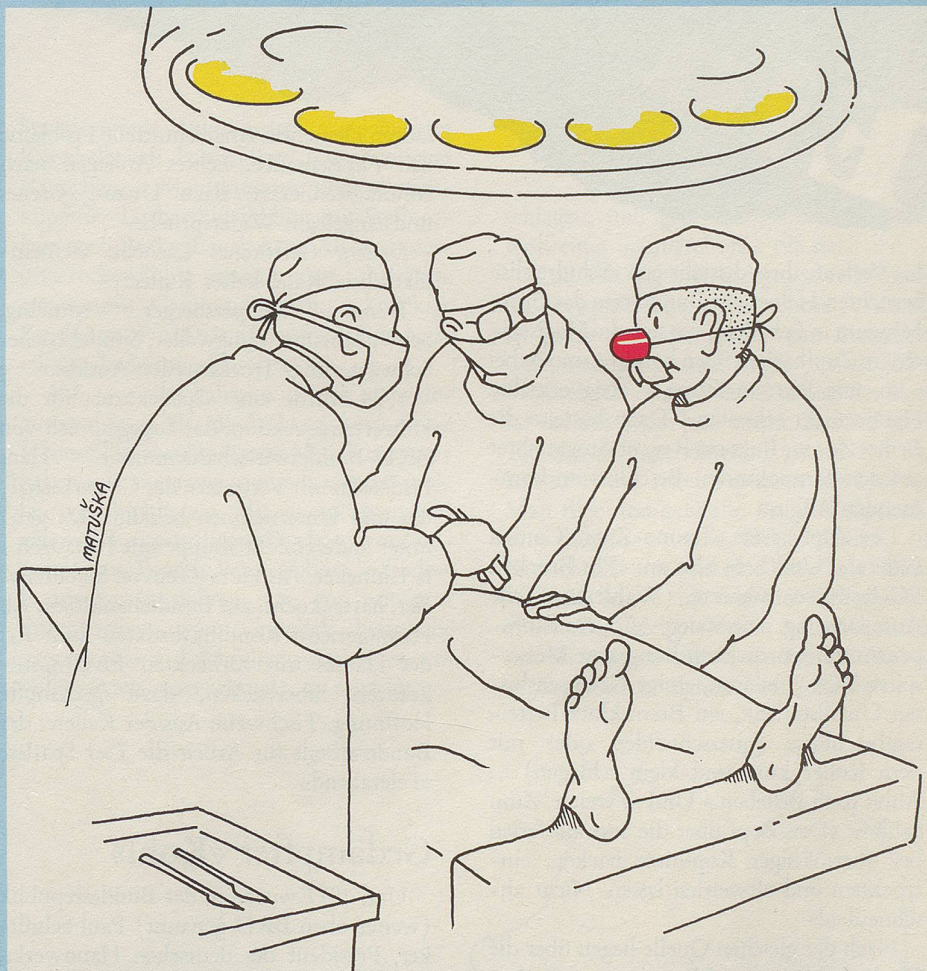
Ich fürchtete schon, wir seien getrennt worden. Nun gestaltet sich dies aber, insbesondere im Zeitungssatz, schwierig.

Begrüssen würde ich vor allem, wenn die Journalisten etwas positiver über uns berichten und nicht nur Sensationsmeldungen über angebliche Kunstfehler oder zu hohe Saläre verbreiten würden. Was verdient denn ein Chirurg schon im Schnitt? Schliesslich leisten wir harte Knochenarbeit, Sie können gerne mal zuschauen kommen.

Danke, ich kann kein Blut sehen. Wenn ich Sie richtig verstehe, gibt es für Sie Wichtigeres als Silbentrennungen.

Wichtig ist ein sauberer, fachmännischer Schnitt, nicht wahr? (lacht)

Was meinen Sie zur Zeichensetzung?



Ein Chirurg muss ab und zu Zeichen setzen. Wir sind nicht unkritisch. Hinter vieles setzen auch wir ein Fragezeichen.

Wie halten Sie es mit den Kommas?

Entschuldigen Sie, ich muss auflegen. Ein Notfall. Der Patient liegt im Koma.

Herr Dr. Metzger, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Interview: Max Wey

Apropos Fortschritt

Früher trugen die Schriftsetzer, ein anspruchsvoller Berufsstand, die Verantwortung für korrekte Silbentrennung. Die Zunahme der Trennfehler ist den Comp-utern zuzuschreiben ...
pin

Die letzten Worte ...

... des Blinddarms: «Ich kann sehen!» wr